

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Karl Schneider

Drei Prozent reales Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 1998

Nachdem die saarländische Wirtschaft schon im vergangenen Jahr mit einem Wachstum von 2,1 % den Anschluß an den Bundesdurchschnitt (2,2 %) geschafft hatte, konnte sie im ersten Halbjahr 1998 nochmals zulegen. Mit einem realen Wachstum von 3 % hat sich der konjunkturelle Auftrieb im Saarland fortgesetzt.

Die aktuellen Wirtschaftsdaten zeigen vor allem im Verarbeitenden Gewerbe und in Teilen des tertiären Sektors deutliche Nachfrageimpulse. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Saarlandes als Maßstab für die gesamtwirtschaftliche Leistung lag im ersten Halbjahr 1998 nominal um 4,6 % über dem Vergleichswert des ersten Halbjahres 1997. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen verbleibt ein reales Wirtschaftswachstum von 3,0 %. Im Durchschnitt der alten Bundesländer wurden nominal + 4,1 % und real + 3,1 % erzielt. Für Deutschland insgesamt lagen die Zuwachsraten bei nominal + 3,8 % und real + 2,9 %.

Dies sind erste, vorläufige Ergebnisse nach Auswertung der aktuell vorliegenden Wirtschaftsstatistiken durch den Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder", dem alle Statistischen Landesämter angehören. Solche kurzfristigen Berechnungen können sich verständlicherweise nur auf eine begrenzte Datenbasis stützen, weshalb die Aussagekraft der Ergebnisse in methodischer Hinsicht wie auch im Ländervergleich als eingeschränkt zu betrachten ist.

Innerhalb der Saarländischen Wirtschaft waren vor allem die großen Produktionszweige wie die Stahlindustrie, die Automobilbranche und der Maschinenbau recht erfolgreich. Nachdem sich inzwischen auch die inländischen Aufträge wieder belebt haben, erzielte das Verarbeitende Gewerbe insgesamt kräftige Produktions- und Umsatzsteigerungen. Dieser positiven Entwicklung folgt nun auch die Beschäftigung: zum ersten Mal seit längerer Zeit meldeten die saarländischen Industriebetriebe

Entwicklung des BIP im 1. Halbjahr 1998 gegenüber
dem 1. Halbjahr 1997 in %

Land	Nominal - in jeweiligen Preisen -	Real - in Preisen von 1991 -
Saarland	4,6	3,0
Baden-Württemberg	4,8	3,8
Bayern	4,7	3,7
Berlin (gesamt)	0,3	- 0,6
Bremen	4,5	3,4
Hamburg	4,3	3,4
Hessen	3,9	3,1
Niedersachsen	5,5	4,3
Nordrhein-Westfalen	3,6	2,3
Rheinland-Pfalz	3,7	2,5
Schleswig-Holstein	2,9	1,8
Alte Bundesländer	4,1	3,1
Neue Bundesländer	1,4	1,8
DEUTSCHLAND	3,8	2,9

für das erste Halbjahr 1998 mehr Arbeitsplätze als im gleichen Vorjahreszeitraum. Zwar konnte der Kohlenbergbau seinen Absatz ebenfalls beträchtlich ausweiten, doch wurden dafür die Haldenbestände deutlich abgebaut. Kohleförderung und Beschäftigung gingen weiterhin planmäßig zurück.

Das Baugewerbe, das in der Vergangenheit recht lange im Konjunkturschatten stand, dürfte mit einer positiven Auftrags- und Umsatzentwicklung allmählich wieder Tritt fassen. Im Außenhandel des Saarlandes gab es bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr zweistellige Zuwachsraten. Zusätzliche Impulse kommen nach wie vor aus dem tertiären Bereich, wo vornehmlich

die Dienstleistungsunternehmen inzwischen einen beträchtlichen Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Das insgesamt freundliche Konjunkturbild spiegelt sich auch auf dem saarländischen Arbeitsmarkt wider, wo der Arbeitslosenbestand zur Jahresmitte auf 51 400 Erwerbslose zurückging und damit um 6,4 % unter dem Vorjahresniveau lag. Die Arbeitslosenquote fiel von 13,2 % auf 12,2 %. Währenddessen stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 4 300 oder 1,3 % auf 343 600. Der Bestand an offenen Stellen hat von Juni 1997 (4 711) auf Juni 1998 (5 742) um 21,9 % zugenommen.